

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Geiselberg, Heltersberg und Schmalenberg

Gottesdienst zum 21. Sonntag nach

Trinitatis

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Röm 12, 21)

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst! Immer wieder lesen wir und hören wir davon, wie viel Übles in der Welt geschieht und fühlen uns dabei oft ausgeliefert: was können wir schon tun? Der Wochenspruch macht uns Mut, uns der Realität zu stellen und uns dem Guten zuzuwenden, mit dem wir dem Bösen in der Welt entgegentreten können. Mit unseren kleinen Mitteln und zusammen als weltweite Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist immer offen für neue Menschen, und so begleiten wir heute unsere neuen Präparanden aus Geiselberg mit dem Segen Gottes.

Heute haben wir einen kleinen Gast unter uns: Lara Schönböck wird heute getauft und in die weltweite Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Zu Beginn dieses Gottesdienstes möchte ich sie segnen.

LIED: »HEUTE SAGT GOTT JA ZU DIR« (WWDL 153)

1. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, er will dich nun begleiten. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, er will dich nun begleiten an frohen, hellen, guten Tagen und in schweren Zeiten, an frohen, hellen, guten Tagen und in schweren Zeiten.

2. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, und er wird bei dir sein. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, und er wird bei dir sein, er wird dich durch dein Leben tragen, lässt dich nicht allein, er wird dich durch dein Leben tragen, lässt dich nicht allein.

3. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, die Taufe ist das Zeichen. Heute sagt Gott „Ja“ zu dir, die Taufe ist das Zeichen, Gott wird dein ganzes Leben nicht von deiner Seite weichen,

Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele.

Das Zeugnis des Herrn ist gewiss und macht die Unverständigen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.

Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.
Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim.

Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden!
Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, dass sie nicht über mich herrschen.

So werde ich ohne Tadel sein und unschuldig bleiben von großer Missetat.
Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Großer Gott, freuen können wir uns, weil du Wunder tust. Freuen können wir uns, weil du nicht stumm bleibst, sondern uns ansprichst mit Worten der Liebe. Wo dein Wort Menschen erreicht, findet Freude festen Grund. Wo deine Wahrheit Menschen bewegt, wächst Vertrauen. Wo wir auf deine Gebote hören, gewinnt unser Leben Halt. Darum bitten wir dich: Mach uns zu Menschen, die deine Gebote lieben und deine Güte bezeugen. Amen.

LIED: »ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR« (EG 179)

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.
2. Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren!

TAUFANSPRACHE ZU PSALM 91, 11

liebe Eltern und Paten,
heute wird Lara getauft. Sie bekommt eine Begleitung für ihr Leben und wird

unter Gottes Schutz und Segen gestellt.

Denn Gott wird immer bei ihr sein, und er kümmert sich auch darum, dass sie sich nicht alleine fühlen wird. Denn, das haben Sie, liebe Familie, ihr als Begleitung für ihr Leben ausgesucht: *»Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«*

Lara braucht Sie, liebe Familie, als Rückhalt, als Unterstützung und Hilfe für das, was sie täglich vor sich hat. Manches kann sie schon gut alleine, anderes wird sie erst noch lernen. Bis hierher haben Sie sie gebracht und haben sie gut begleitet. Sie konnte ihr Leben gut beginnen. Sie, liebe Eltern und Paten, haben sich für Lara eingesetzt, Sie waren an ihrer Seite und haben dafür gesorgt, dass sie alles hat, was sie braucht. Von heute an sind Sie mit dieser Aufgabe nicht allein. Gott sagt ihr nämlich auch zu: Was auch immer dir passiert – ob es dir gut geht oder ob die Tage, was ja auch passieren kann, mal ganz furchtbar sind, du bist niemals allein, denn ich bin bei dir und behüte dich auf deinen Wegen.

Lara hat um sich herum Menschen, die sich um sie kümmern, Sie, liebe Eltern, liebe Familie und liebe Paten. Später, da bin ich mir sicher, wird sie auch Freunde finden, die für sie da sind und auf die sie sich blind verlassen kann – später vielleicht auch mal mitten in der Nacht. Eines Tages geht sie auch eigene Wege. Nicht auf allen können Sie dabei sein. Aber auch dann ist Lara niemals allein – und wird Türen zum Anklopfen finden, Hilfe in den großen und kleinen Nöten. Und auf all ihren Wegen wird Gott mitgehen, das ist das Versprechen, das er ihr heute mitgibt. Es wird nicht auf einmal alles leicht sein, aber zu zweit oder auf mehrere Schultern verteilt trägt sich das ganze Leben leichter.

Wer sind diese Engel aus unserem Spruch genau? Liebe Lara: Engel sind Menschen, die dir helfen, wenn du traurig bist oder bei etwas nicht mehr weiterweißt und die dich auch einfach mal in den Arm nehmen, wenn du das brauchst. Sie sind deine Engel, das heißt Boten Gottes. Sie sind für dich da, so wie Gott dir das zusagt. Denn er lässt dich nie allein. Du kannst mit all deinen Sorgen und Problemen zu ihm kommen – zu jeder Tages- und Nachtzeit! – mit ihm im Gebet sprechen – und er wird dir auf seine Art helfen. Indem er zum Beispiel liebe Menschen schickt, die auf dich aufpassen. Oder dir ganz anders zeigt, dass er dich beschützt.

Ein paar Wünsche möchte ich dir auf deinen Weg mitgeben, die Anne-Christina Wegner, eine Pfarrerin aus Sachsen-Anhalt in einem Lied zu Papier gebracht hat:

Engel sind Boten, man kann sie nicht seh'n. Engel sind Menschen, die mit uns geh'n. Engel sind beides, sind fremd und vertraut, reden mit uns, mal leise,

mal laut.

Engel sind Wesen, die Gott uns ersch'nen. Engel sind Mächte, die für Gott steh'n. Engel sind an-ders als wir und doch gleich, führen uns treu und segnen uns reich.

Möge ein Engel treu über dir sein, möge er Licht auf dem Weg dir sein. Ängste und Sorgen halt er von dir fern, das ist mein Wunsch, denn ich habe dich gern. Amen.

LIED: »EIN KIND IST ANGEKOMMEN« (EG 590)

1. Ein Kind ist angekommen. Wir alle freun uns sehr. Gott selber gab dies Leben. Er bleibt des Kindes Herr. Gott selber gab dies Leben. Er bleibt des Kindes Herr.

2. Wir beten für die Eltern. Sie brauchen das Gebet. Sie leben alle davon, dass Gott mit ihnen geht. Sie leben alle davon, dass Gott mit ihnen geht.

3. Wir wollen diesem Kinde recht gute Freunde sein und laden es mit Freude in die Gemeinde ein, und laden es mit Freude in die Gemeinde ein.

EINSETZUNGSWORT

Liebe Eltern! Liebe Patinnen und Paten! Liebe Gemeinde!

Alles Lebendige braucht Wasser. Wasser stillt den Durst. Wasser reinigt. Wasser bringt Leben, Wachstum und Gedeihen. Aber Wasser ist nicht nur nötig für alles natürliche Leben, sondern auch das sichtbare Zeichen der Taufe. Es schenkt uns Leben mit Gott.

Im Wasser der Taufe lässt Gott uns spüren: Er wäscht unsere Schuld ab. Er erfrischt und stärkt uns, wenn wir müde und matt werden. Er lässt unsere Hoffnung wachsen. Er stillt unseren Durst nach sinnerfülltem Leben. Doch Wasser ist beides: lebensnotwendig und lebensbedrohlich. Auch das Wasser, mit dem wir taufen, ist ein Symbol des Lebens und des Todes zugleich.

Wasserfluten können Menschen verschlingen und Länder verwüsten. Die Sintflut brachte Gottes Gericht über die Sünde der Menschen.

Noah aber fand Gnade und wurde errettet aus der Flut. So soll im Wasser der Taufe alles, was uns von Gott trennt, untergehen. Unser Hochmut und Eigensinn, unsere Lieblosigkeit und Gottvergessenheit, unser ganzer alter Mensch soll im Wasser der Taufe sterben. Der neue Mensch, der mit Christus lebt, wird aus dem Wasser heraus gerettet. Wie Wasser die Wüste lebendig macht, so erfüllt Gott alle, die auf seinen Namen getauft sind, mit Glaube, Hoffnung und Liebe.

Jesus Christus spricht: *»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde! Geht nun hin zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen*

Jüngern und Jüngerinnen: Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe. Und seht doch: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!«

Wir legen Lara in die Hand des dreieinigen Gottes. Er ist die schützende Macht in allem, was ängstigt und bedrängt. Er ist die Hilfe gegen die bösen Einflüsse, die uns in dieser Welt bedrohen. Er vertreibt die Gedanken, die auf Hass, Unrecht und Gewalt sinnen. Er schenkt die Kraft, das Böse mit Gutem zu überwinden. Der Glaube an ihn befreit uns von den Mächten, die Leben zerstören.

Dieser Einladung Christi folgen wir heute, wenn wir Lara taufen. Noch ist sie zu klein, um selbst zu Gott Ja zu sagen und all das zu verstehen, was damit zusammenhängt. Miteinander bekennen wir für sie gemeinsam, was wir glauben und woraus wir leben. Ich bitte Sie, dazu aufzustehen:

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

ANREDE AN ELTERN UND PATEN, TAUFRAGE

Liebe Eltern und liebe Paten, ich bitte Sie und Lara nun nach vorn an den Taufstein.

Liebe Eltern, liebe Paten. Ihnen ist Lara anvertraut und sie sorgen für sie, damit sie gut und sicher aufwachsen kann. Sie fängt an, die Welt zu erkunden und wird Fragen stellen, auch Fragen nach Gott und dem Glauben. Und genau so, wie Sie für Lara jetzt da sind, während sie die Welt um sich herum entdeckt, wird sie Sie als kluge und liebevolle Ratgeber in Fragen des Glaubens benötigen.

TAUFRAGE

Und so frage ich Sie, Eltern, Patinnen und Paten: Wollen Sie, dass Lara getauft

wird auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? So antworten Sie mit Ja.

Versprechen Sie, nach besten Kräften dafür zu sorgen, dass Lara die frohe Botschaft von Jesus Christus hört und dass sie im christlichen Glauben erzogen wird? Wollen Sie selbst für sie ein Vorbild sein in der Art, wie sie glauben, wie Sie hoffen und lieben? So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Nun frage ich Sie als Gemeinde: Sind Sie bereit, Lara in Ihrer Mitte willkommen zu heißen, und versprechen Sie, mit ihr zu teilen, was Sie selbst empfangen haben: das Geschenk von Gottes Liebe, wie sie in Jesus Christus offenbar ist? So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

TAUFE UND TAUFBOTUM

Lara, ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Handauflegung: Nimm hin den Heiligen Geist. Er sei dir Schutz und Schirm vor allem Bösen und Stärke und Hilfe zu allem Guten, damit die Reise durch dein Leben gelinge. Amen.

TAUFKERZE

Jesus Christus spricht: *»Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, der soll nie mehr in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.«* Wir haben Lara getauft und ihr Gottes Segen mitgegeben auf seinen Weg durch das Leben. Sie wird begleitet vom Wunsch ihres Taufspruchs: *»Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«* (Psalm 91, 11) Und Jesus Christus, das Licht der Welt, wird immer für sie scheinen. So entzünden wir als Zeichen dafür nun ihre Taufkerze an der Osterkerze, damit sie uns in diesem Gottesdienst und Lara an allen Tagen leuchtet, wenn sie sich erinnert: Gott ist bei mir und lässt mich nicht im Stich.

LIED: »NUN SCHREIB INS BUCH DES LEBENS« (EG 207)

1. Nun schreib ins Buch des Lebens, Herr, ihre Namen ein, und lass sie nicht vergebens dir zugeführt sein.
2. Ach präge jedem Kinde dein Wort recht tief ins Herz, dass es, bewahrt vor Sünde, dir dien in Freud und Schmerz.
3. Du, der du selbst das Leben, der Weg, die Wahrheit bist, uns allen wollst du geben dein Heil, Herr Jesu Christ.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Evangelium nach Matthäus im 10. Kapitel:

»Denkt ja nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Ich bringe Streit zwischen einem Sohn und seinem Vater, einer Tochter und ihrer Mutter, einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter. Die engsten Verwandten eines Menschen werden dann zu seinen Feinden. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir folgt, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben verliert, weil er es für mich einsetzt, wird es erhalten.«

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

auf den ersten Blick kommt mir dieser Jesus, von dem wir gerade gehört haben, fremd vor. Das passt doch nicht zum Friedefürsten, wie wir ihn an Weihnachten nennen. Das passt auch nicht zu den Seligpreisungen aus der Bergpredigt, zu Jesus, der alle Konventionen Konventionen sein ließ, wenn es darum ging, Menschen zu helfen und ihnen Gutes zu tun.

Auch diese Seite gehört ganz unbedingt zu Jesus Christus. So wie seine Zerstörung der Verkaufsstände im Tempel. Wie seine Forderung, alles stehen und liegen zu lassen und ihm nachzufolgen. Er selbst hat sich dasselbe abverlangt. Er blieb nicht bei seiner Familie. Hatte kein ruhiges Leben in geregelten Bahnen. Er lebte auf dem Weg, hat Menschen zu sich eingeladen, mit denen niemand sich abgeben wollte und angepredigt gegen die Misstände dieser Welt. So hören wir heute von einem Jesus, der kompromisslos ist. Der klare Kante fordert und bietet. Nichts ist wichtiger, als zu ihm zu gehören und ihm nachzufolgen. Keine Freundschaft, kein Geschäft, noch nicht einmal die Verbindung zur Familie und schon gar nicht das Festhalten an alten Gewohnheiten, die uns lieb geworden sind.

Wir haben heute keine Schwierigkeiten, wenn wir in die Kirche gehen – abgesehen einmal von den Einschränkungen der Coronapandemie. Uns will deshalb niemand ans Leben. Niemand aus der Familie wendet sich gegen uns.

Das war nicht immer so. Die Jünger und Jesus selbst sahen sich heftigen Anfeindungen ausgesetzt, die auch durch die eigene Familie gingen. Manches davon scheint in den wenigen geschilderten Begegnungen mit der Familie Jesu

durch, und mir fällt immer wieder der harte Umgangston auf, den Jesus hier anschlägt. Was er sagte, fand nicht nur Ohren, die es gerne hörten: Viele Menschen fühlten sich dadurch angegriffen und reagierten feindselig. Wir wissen, dass sein Weg Jesus am Ende zum Kreuz geführt hat. Von diesem Höhepunkt, dieser allerletzten Konsequenz seines Wegs her verstehe ich seine Kompromisslosigkeit, auch wenn sie weh tut.

Etwas näher sind uns vielleicht die Erkenntnisse, die wir in den letzten Monaten und Jahren gewonnen haben. Da sind ganze Familien, Vereine und Kirchengemeinden gespalten worden durch Fragen nach der eigenen Identität, durch unterschiedliche politische Auffassungen, durch die Frage danach, wie verhältnismäßig unsere momentanen Vorsichtsmaßnahmen und wie gut die Impfstoffe sind. Wir erleben an vielen Stellen Feindseligkeiten statt Frieden. In diesen brennenden Fragen unserer Gesellschaft müssen wir uns immer wieder klar und deutlich positionieren, und das tut nicht selten weh.

Unsere Kirchengemeinden sehen sich vor die Aufgabe gestellt, in der aktuellen Lage damit zurecht zu kommen, dass so Vieles, was wir immer gekannt haben, anders wird und anders werden muss. Wir erleben die Veränderung schon, und doch führt die Frage nach dem besten Umgang mit unseren Herausforderungen zu Gräben zwischen Menschen und zu kleineren oder größeren Konflikten.

Und auch heute noch gibt es hier und an anderen Orten Menschen, die für ihren Glauben mit ihrer Familie brechen müssen, weil sie Unverständnis ernten, weil sie manchmal sogar mit dem Tod dafür bedroht werden. Ich denke an eine iranische Familie aus unseren Gemeinden, an Menschen aus Pakistan, denen ich in Südkorea begegnet bin und an die vielen Menschen in Untergrundkirchen, die sich gegen die vorherrschende Ideologie eines Staates oder gegen die vorherrschende Religion stellen, wenn sie Christen werden und sich klar zu ihrem Glauben positionieren.

So selten und fern ist es also nicht, was Jesus hier anspricht. Dass der Text uns befremdet mit seiner klaren Kante, liegt daran, dass er uns hart aus Träumereien einer heilen Welt reißt und eine Frage stellt, die wir uns nicht gerne stellen lassen: »Wofür bist du bereit, alles aufzugeben und bis zum Letzten zu kämpfen?«

Wenn wir uns dieser Frage stellen, dann können sich unsere Augen öffnen. Dafür, dass wir oft falsche Prioritäten setzen und dem wirklich Wichtigen ausweichen. Und dass wir oft an Dingen festhalten, die uns lieb geworden sind, auch wenn wir bemerken, dass sie schon längst nicht mehr zu uns passen und die Welt sich weiter bewegt hat.

Ich denke an die Aufbrüche meines Lebens. Es waren einige, und eines ha-

ben sie immer gemeinsam gehabt: ich musste Menschen zurücklassen, die mir ans Herz gewachsen sind, musste Altes aufgeben, um für Neues Platz zu schaffen und neue Wege gehen zu können. Und nie war ein solcher Aufbruch ganz einfach, immer hat es auch weh getan und mir viel abverlangt. Doch am Ende jedes Neuanfangs stand eine spannende neue Welt, die ich entdecken konnte und die mir Wege eröffnet hat. Ich kann mir nur bei einem sicher sein: es wird immer wieder einen neuen Aufbruch geben. Auch jetzt und heute, für mich, für uns, die hier sind.

Wir sind gestellt in diese Welt, in dieses Jahr, mit allem, was gut ist und allem, was schlecht ist. Mit allem, bei dem wir uns – jede und jeder für sich – einen eigenen Standpunkt erarbeiten müssen. Mit der Kraft des Guten, wie sie Paulus formuliert und dem Mut Jesu, der uns vorangegangen ist: *»Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.«*

Ein Trost ist dabei, den Jesus formuliert: *»Wer sein Leben verliert, weil er es für mich einsetzt, wird es erhalten.«* In diesen Worten steckt für mich Trost, weil mir deutlich wird: dort, wo wir uns auf dem Boden dessen bewegen, was Christus uns für ein gutes Leben hinterlassen hat, sind wir nicht allein und haben trotz aller Anfeindungen Rückhalt bei dem, der alles Leid und jede Tiefe gut kennt. Und wenn wir unseren Weg nicht mehr erkennen und weiter gehen können, wissen wir auch: es gibt auch den Jesus, der zu uns sagt: *»Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.«*

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »GOTT RUFET NOCH« (EG 392)

1. Gott rufet noch. Sollt ich nicht endlich hören? Wie lass ich mich bezaubern und betören! Die kurze Freud, die kurze Zeit vergeht, und meine Seel noch so gefährlich steht.

2. Gott rufet noch. Sollt ich nicht endlich kommen? Ich hab so lang die treue Stimm vernommen. Ich wußt es wohl: Ich war nicht, wie ich sollt. Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch. Wie, dass ich mich nicht gebe! Ich fürcht sein Joch und doch in Banden lebe. Ich halte Gott und meine Seele auf. Er ziehet mich; mein armes Herze, lauf!

4. Gott rufet noch. Ob ich mein Ohr verstopfet, er stehet noch an meiner Tür und klopfet. Er ist bereit, dass er mich noch empfäng. Er wartet noch auf mich; wer weiß, wie lang?

Danke, Gott! Du hast uns Jesus gegeben, Weg, Wahrheit und Leben.

Bitte, Gott! Gib uns auch deinen Geist. Gib Weisheit und Festigkeit, Wünschen Grenzen zu setzen, Sorgen dir zu überlassen. Gib Mut und Geduld, das Kreuz zu tragen. Gib uns den Mut zur Liebe.

Wir bitten dich für alle, die uns nahe stehen, die wir lieben, die uns Sorgen machen, die uns ängstigen oder ärgern. Wir bitten dich auch für alle, die uns fern scheinen, die uns fremd sind und unbekannt, die wir übersehen. Wir bitten dich für alle, die Schutz und Zuflucht suchen. Wir bitten dich für Kranke und Sterbende, für Traurige, Verzweifelte und Gefangene. Wir bitten dich für alle, die leiden. Bewahre sie alle in deiner Liebe.

Wir haben Lara Schönböck getauft, sie gehört nun zu dir. Wir bitten dich: begleite sie, begleite ihre Eltern und Paten und alle, die sie um sich hat mit deinem Segen und lass sie deine Liebe in ihrem Leben spüren.

Gib deinen Geist allen, die öffentliche Verantwortung tragen, dass sie das Beste suchen für alle Menschen, dass sie Schaden abwenden, weise urteilen und barmherzig handeln. Entzünde in allen Kirchen das Feuer der Liebe, und überwinde durch deinen Geist, was uns voneinander trennt. Mache uns zum Licht der Welt, wie du zugesagt hast.

Mit den Worten Jesu Christi beten wir weiter:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGNUMG UND VORSTELLUNG DER PRÄPARAND/INNEN

In den kommenden gut anderthalb Jahren machen sich aus unseren Gemeinden junge Menschen auf den Weg mit dem Glauben, lernen die Hintergründe unseres Glaubens und mögliche Antworten auf die großen Fragen des Lebens kennen. Unsere Präparandinnen und Präparanden gehen dieses Jahr ganz neue Wege, denn sie lernen gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Pfarramt Waldfishbach. Zu Beginn dieser manchmal aufregenden und sicher auch manchmal langweiligen und sogar anstrengenden Zeit möchte ich ihnen heute Gottes Segen mit auf den Weg geben.

Liebe Präparandinnen und Präparanden, ich bitte euch nun zu mir nach vorne zu kommen.

Es segne euch Gott, allmächtig und barmherzig, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er gebe euch Kraft und Mut für euren Weg und Licht in dunklen Zeiten. Er schenke euch gute Fragen und lasse euch Antworten finden, die euer Leben weiter führen. Er begleite euch auf dem Weg durch euer Leben. Amen.

MITTEILUNGEN

Nächste Gottesdienste: **Sonntag, 31. Oktober 2021**

09:30 Uhr Gottesdienst in Schmalenberg

10:30 Uhr Gottesdienst in Geiselberg

mit Pfr. Walter Becker.

nächster Gottesdienst in Heltersberg: Sonntag, 7. November 2021, 09:30 Uhr mit Pfrn. Verena Gaul-Ehrenreich.

Das Opfergeld für diesen Gottesdienst ist bestimmt für die eigene Gemeinde. Gott segne die Geber und die Gaben.

LIED: »BEWAHRE UNS, GOTT, BEHÜTE UNS, GOTT« (EG 171)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen, amen, amen.

QUELLENANGABEN

Liedtexte entstammen dem Evangelischen Gesangbuch (EG) bzw. dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus« (WWDL), Bibeltexe entstammen der Luther- und Basisbibel. Die Gebetstexte entstammen mit Abwandlungen der Agende der Ev. Kirche der Pfalz in der Revision von 2018.

V.i.S.d.P.: Pfr. D. Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfishbach-Burgalben